Hessische Floristische Briefe **50** (4)	Seiten 77 - 83	Darmstadt 2001

Über Fundorte einiger bemerkenswerter Pflanzensippen im Rheingau-Taunus-Kreis und in Wiesbaden

H. STREITZ

Der Rheingau-Taunus-Kreis und das Gebiet der Landeshauptstadt Wiesbaden umfassen Anteile an den naturräumlichen Einheiten Östlicher und Westlicher Hintertaunus, Idsteiner Senke, Hochtaunus, Vortaunus, Taunus-Vorland und Rheingau, Main- und Rheinebene sowie Mittelrheintal. Geologische und klimatische Vielfalt lassen auch eine reichhaltige Pflanzenwelt erwarten.

Nach 1950 liegt nur für den Teilbereich „Rheingau" von GROSSMANN (1976) eine zusammenfassende Bearbeitung vor, deren Fundortangaben aber 1969 enden und die auch gebietlich unscharf abgegrenzt ist. Nach 1980 wurde zwar eine Vielzahl von mehr oder weniger lokal begrenzten floristischen Kartierungen durchgeführt, z.B. für Schutzwürdigkeitsgutachten für Naturschutzgebiete, für Landschaftsplanungen, für Flurbereinigungen, für die landesweite Biotopkartierung, die aber praktisch alle unveröffentlicht blieben und meist in Behördenarchiven verstauben. Auch der bisher vorliegende „Entwurf" des Verbreitungsatlanten der Farn- und Samenpflanzen Hessens ist bedauerlicherweise für das Gebiet noch sehr unvollständig.

Um eine zusammenfassende Auswertung möglichst aller für das Gebiet des Rheingau-Taunus-Kreises und für Wiesbaden vorliegenden floristischen Daten bemüht sich der Verfasser (und wäre für zweckdienliche Hinweise dankbar). Für den größeren Raum des gesamten Taunus hat sich eine Gruppe von Floristen zusammengefunden („Taunus-AG"), die unter dem Dach des Botanischen Institutes der Universität Frankfurt, Prof. WITTIG, eine vegetationskundliche Gebietsmonographie des Taunus erarbeiten will (Kontaktadresse: W. EHMKE, Lindenstraße 2, 65232 Taunusstein).

An dieser Stelle seien zunächst einige **eigene** Funde und Wuchsortbestätigungen aus dem Gebiet des Rheingau-Taunus-Kreises und Wiesbadens mitgeteilt.

Aristolochia clematitis L.
Die Osterluzei ist heute nur noch auf wenige Wuchsorte im Rheingau und Mittelrheintal beschränkt, so

- TK **5914**/34, Ingelheimer Rheinebene (237.0), Rheinufer bei Hattenheim, GK 3432.600/5542.160, 09. 09. 1996, > 50 Ex. und Rheinufer bei Oestrich, GK 3433.330/5542.770, 09. 09. 1996, > 50 Ex.
- TK **6013**/21. Ingelheimer Rheinebene (237.0), Rheinufer bei Rüdesheim, GK 3422.500/5538.470, 1996, 10 Ex.
- TK **6013**/22, Ingelheimer Rheinebene (237.0), Rheinufer bei Geisenheim, GK 3428.260/5539.770, 28. 07. 1997, 5 Ex.A

Außerhalb des Rheinufers ließ sich die Osterluzei nur einmal finden:

- TK **5914**/41, Rheingau (236), „Große Hub" nördl. Eltville, neu angelegter Weinberg, GK 3436.900/5545.350, 21. 5. 1997, > 100 Ex. (möglicherweise unbeständig nach Erdbewegung), während sie sonst in Weinbergen nicht mehr vorzukommen scheint.

Weitere Fundortangaben Dritter liegen vor für Wiesbaden (HORCH & WEDRA 1999 u.a.) und in Lorch im Mittelrheintal (BÖNSEL 1993). Die bei GROSSMANN (1976) aufgeführten älteren Vorkommen im Main-Taunus-Vorland scheinen nicht mehr zu existieren.

Asplenium adiantum-nigrum L.
Der Schwarze Streifenfarn kommt an wenigen Wuchsorten im Westlichen Hintertaunus, im Vortaunus und im Mittelrheintal an etwas beschatteten Schieferfelsen vor, so:
- TK **5913**/114, Wisper-Taunus (304.0), Westhang des Ameisenberges südwestl. Gasthof Kammerburg im Wispertal, GK 3419.040/5549.480, 1995, 1 Ex.
- TK **5912**/234, Bacharacher Rheintal (290.1), nördl. Bhf. Lorchhausen, GK 3412.820/5547250, 1995, und Obertal bei Lorchhausen, GK 3412.500/5547.900, 1995, im NSG „Engweger und Scheibigkopf" (auch bei ZANGE & al. 1989).

Weitere neue Fundortangaben Drittel liegen vor für das Aartal bei Michelbach (EHMKE 1997), für Geroldstein im Wispertal (HILGENDORF & al. 1994) und für das NSG „Rabengrund" bei Wiesbaden (HILGENDORF 1991).

Chrysanthemum segetum L.
Die Saat-Wucherblume war im 19. Jh. ein verbreitetes und gefürchtetes Acker-"unkraut", aber bereits bei GROSSMANN (1976) als ziemlich selten eingestuft. Seit dem ist ihr Bestand weiter zurückgegangen. Heute kommt sie nur noch punktuell im Westlichen Hintertaunus auf flachgründigen Schiefer-Scherbenböden vor:
- TK **5714**/331, Bad Schwalbach-Hohensteiner Aartal (304.2), beim Segelflugplatz Laufenselden, GK 3428740/5565750, 24. 6. 1997.
- TK **5813**/243, Westl. Aar-Taunus (304.1), Hof Schönberg bei Wisper, GK 3426.070/5558.620, 28. 06. 2000.
- TK **5813**/331, Wisper-Taunus (304.0), westl. Wollmerschied, GK 3417.720/5554.020. 10.08. 1995.
- TK **5814**/111, Westl. Aar-Taunus (304.1), östl. Huppert, GK 3429.420/5561930, 07. 07. 1997.
- TK **5914**/1221, Rheingau-Gebirge (301.1), nördl. Hausen, GK 3431,720/5550.770. 05. 08. 2000 und ein weiteres individuenreiches Vorkommen östl. hiervon (EHMKE 2000).

Circaea alpina L.
Das Alpen-Hexenkraut wurde bisher nur einmal im Östlichen Hintertaunus in einer Waldquellmulde zwischen *Sphagnum*-Polstern aufgefunden:
- TK **5716**/342, Steinfischbacher Hintertaunus (302.7), Walddistrikt „Rodig" zwischen Kröfel und Glashütten, GK 3457.070/5565.380, 06. 06. 2000, individuenreich.

Bei GROSSMANN (1976) wird außerdem zitiert: „zwischen Eiserner Hand und Hahn" (**5815**/31 o. **5814**/42), Herbar VIGENER (1908), „bei Oestrich", Herbar FUCKEL (1856), sowie „an der Platte" (**5815**/32), FUCKEL (1856). Der Fundort „Eiserne Hand" ist zwischenzeitlich wahrscheinlich Straßenbaumaßnahmen zum Opfer gefallen. Der

Fundort „Platte“ ist vielleicht noch aufzufinden, die Angabe „bei Oestrich“ zu unbestimmt.

Circaea x intermedia Ehrh.
Das Mittlere Hexenkraut ist ebenfalls selten in sickerfeuchten Bachauenwäldern auf durch Humusakkumulation nährstoffreichen Standorten aufzufinden, so:

- TK **5715**/132, Östl. Aar-Taunus (304.3), Klingelbachtal bei Beuerbach, GK 3443.000/5570.000, 06. 06. 1998.
- TK **5813**/344, Wisper-Taunus (304.0), Wispertal bei der Laukenmühle, GK 3422.400/5552.050, 19. 07. 1996.
- TK **5914**/134, Rheingau-Gebirge (301.1), Kisselbachtal bei Kloster Eberbach, GK 3431.000/5547.000, 26. 06. 1996.

Dittrichia graveolens (L.) Greuter
Der Klebrige Alant ist ein Neuankömmling am Ende des 20. Jh., seine Heimat das südliche Europa. Nach SEBALD & al. (1996) seit 1907 von badischen Hafenanlagen bekannt, breitet er sich seit neuestem „explosionsartig“ an badischen Autobahnen aus und hat Südhessen erreicht. Im Gebiet hat er jedoch erst einen Fundort:

- TK **5915**/141, Wiesbadener Bucht (235.00), Güterbahnhof West in Wiesbaden-Dotzheim, GK 3444.000/5548.750, 30. 09. 1996 (auch: HORCH & WEDRA 1999). Dieser Fundort ist allerdings akut durch Überbauung bedroht.

Euphorbia amygdaloides L.
Die Mandelblättrige Wolfsmilch ist seit langem von ihrem wohl einzigen Wuchsort im westlichen Taunus bekannt (RUDIO 1851, FUCKEL 1856, VIGENER 1906, ZISCHKA 1965, alle nach GROSSMANN 1976):

- **5912**/224 und /242, Wisper-Taunus (304.0), Tiefenbachtal (auch Sauerthal) bei Lorch, in der Talsohle und vor allem auf den nach Westen exponierten Hängen in lichten Eichen-Stockausschlagwäldern und auf Straßenböschungen an einer Vielzahl von Fundpunkten. Ein weiterer von GROSSMANN (1976) zietierter Fundpunkt „Wolfslochtal bei Lorch“, STEIN 1966 (**5113**/11 oder /13) konnte noch nicht bestätigt werden.

Filago minima Pers.
Das Kleine Filzkraut wird bereits bei GROSSMANN (1976) als selten eingestuft, ohne dass er seinerzeit aktuelle Fundorte angeben konnte. Außer an einem Wuchsort bei Wiesbaden-Delkenheim (KÖNIG 1993) fand es sich jedoch in einem sehr individuenreichen Vorkommen an einem schiefrig-grusigen Waldrandweg in:

- TK **5912**/244, Bacharacher Rheintal (290.1), Ranselberg bei Lorch, GK 3416.340/5547.450, 03. 08. 2000

Gypsophila muralis L.
Das Mauer-Gipskraut war in den 50er Jahren noch von einer Reihe von Wuchsorten in Wiesbaden und dem Rheingau bekannt. Auch der einzige zur Zeit bekannte Fundort (mit nur einem einzigen, aber blühenden Exemplar) wird in wenigen Jahren durch Überbauung verloren gehen.

- TK **5915**/123, Wiesbadener Bucht (235.00), Güterbahnhof West in Wiesbaden-Dotzheim, GK 3443.890/5549.090, 07. 08. 1998.

Himantoglossum hircinum (L.) Spreng.
Die Bocks-Riemenzunge ist im Rheingau äußerst selten. 1968 fand HESELER zwei Exemplare bei Lorch, die aber 1969 nicht wieder erschienen (GROSSMANN 1976). Im benachbarten Rheinhessen sind eine Reihe von Wuchsorten bekannt (BLAUFUSS & REICHERT 1992). 1998 wurde Verf. von einem Hauseigentümer angesprochen, im Zierrasen seines Hausgartens sei seit 1997 eine große Orchidee gewachsen und zum Blühen gekommen. 1999 hat Verf. diese stattliche Pflanze blühend gesehen, eine zweite Pflanze entwickelte sich daneben. Eine Ansalbung durch den Pflanzenfreund wurde von diesem verneint. Der Standort des Hausgartens liegt über tertiären Kalken, eine spontane Ansiedlung aus Fernflug ist nicht unwahrscheinlich.

- TK **5915**/13, Rheingau (236), Siedlung Freudenberg bei Wiesbaden-Schierstein, 1997-1999.

Inula britannica L.
Der Ufer-Alant ist aus dem Rheingau seit langem bekannt, beschränkt sich aber auf die unmittelbare Stromnähe von Rhein und Main. Bestätigt werden konnte folgender Wuchsort:

- TK **6013**/222, Ingelheimer Rheinebene (237.01), Rheinufer zwischen Winkel und Geisenheim, GK 3428.260/5539.770, 28. 07. 1997, > 20 Ex.

Neu dagegen ist wohl ein Fund in:

- TK **5915**/444, Hochheimer Mainaue (232.03), Rheinufer bei Kostheim, GK 3451.000/5540.920, 13. 07. 2000 > 10 Ex.

Bekannt sind weitere Wuchsorte bei Amöneburg, Wiesbaden Schierstein und Rüdesheim.

Lepidium latifolium L.
Die Breitblättrige Kresse kommt sehr selten und wohl unbeständig auf Schlickboden im Weidengebüsch am Rheinufer vor:

- TK **5915**/431, Rheinaue (237.0), Rheinuferbgebüsch nordwestl. Kastel, GK 3447.450/5543.220, 17. 07. 1997. Bei GROSSMANN (1976) wird diese Sippe nicht aufgeführt. Nach dem Verbreitungsatlas der Bundesrepublik (HAEUPLER & SCHÖNFELDER 1989) gibt es einen Nachweis für das Grundfeld **6013** bei Bingen. Es handelt sich also wohl und einen Erstnachweis (Beleg: Herbar des Verfassers).

Linaria repens (L.) Mill.
Das gestreifte Leinkraut findet sich selten an Waldsäumen und auf Leitungsaufhieben im Wald. Es ist möglicherweise im Gebiet nur eingeschleppt, aber beständig:

- TK **5715**/44, Idsteiner Wald (303.3) westl. Heftrich, Verf. 1956, KORNECK 1970 (1984).
- TK **5815**/213, Östl. Aar-Taunus (304.3), westl. Niederseelbach auf einer Leitungstrasse im Wald. GK 3447.690/5560.940, 20. 08. 1998, > 50 Ex. Nicht weit entfernt am Roßberg bei Idstein (5715/433) von WEIMER 1971 und von EHMKE 1988 gefunden.
- **5815**/443, Eppsteiner Horst (300.10), auf einem Leitungsaufhieb östl. Wiesbaden –Heßloch, GK 3450.000/5552.520, 1989 und 2000; hier schon von LORENZ 1964 gesehen (GROSSMANN 1976).

Lycopodium clavatum L.
Der Keulen-Bärlapp hat im westlichen Hoch- und Hintertaunus noch eine Reihe von Wuchsorten. Bemerkenswert ist ein ungewöhnlich individuenreiches Vorkommen in:

- TK **5815**/334. Wiesbadener Hochtaunus (300.1), Bogenschießstand beim „Neuen Schützenhaus" bei Wiesbaden-Klarenthal auf kiesigem Rohboden, GK 3442.000/5552.530, 1990 bis 1997, > 200 Sprosse.

Malva pusilla Sm.
Die Kleinblütige Malve war bisher für das Gebiet nicht bekannt außer einem Hinweis bei GROSSMANN (1976) auf VIGENER, also um die Wende vom 19. zum 20. Jh.: „Hammermühle bei Wiesbaden". Es konnten jedoch zwei Neufunde gemacht werden (Belege: Herbar des Verf.):
- TK **5914**/322, Rheingau (236), Hof des St. Valentinushauses in Kiedrich, GK 34.250/5545.710, 02. 08. 2000, ca. 10 Ex,
- TK **5915**/422, Hochheimer Ebene (235.01), Domäne Mechtildshausen bei Wiesbaden-Erbenheim, GK 3451.680/5544.700, 22. 07. 20000, < 20 Ex. Standorte sind jeweils hochgradig stickstoff- und humusreiche Gartenböden.

Medicago minima L.
Der Zwerg-Schneckenklee findes sich selten in offenen Trittgesellschaften und zwischen den Steinen der Uferverbauung in unmittelbarer Rheinnähe:
- TK **5915**/434, Mainmündungsaue (232.01), Kastel, Rheinuferverbauung, GK 3448.500/5541.380, 23. 05. 1996, > 100 Ex. und Bahnhof Kastel, GK 3448.850/5541.170, 28. 05. 1997, > 100 Ex. GROSSMANN (1976) zitiert nur einen Fund aus der Zeit nach 1950 (Wiesbaden-Ost, LORENZ 1958).
  HORCH & WEDRA (1999) kennen noch zwei weitere Wuchsorte im Stadtbereich von Wiesbaden.

Myosurus minimus L.
Das Kleine Mäuseschwänzchen ist in seiner Verbreitung stark rückläufig. Ein individuenreicher Bestand konnte allerdings etwas außerhalb des Rheingau-Taunus-Kreises gefunden werden in:
- TK 5915/221, Steinfischbacher Hintertaunus (302.7), Weidezufahrt östl. „Alsdorf" bei Würges, GK 3450.340/5572.750, 2000, > 200 Ex.

Nepeta cataria L.
Die Katzenminze war im Rheingau nach GROSSMANN (1976) stark rückläufig. Ein individuenreicher Bestand konnte, allerdings etwas außerhalb des Rheingau-Taunus-Kreises, gefunden werden in:
- TK **5915**/413, Hochheimer Ebene (235.01), „Gleisdreieck" beim Bahnhof Wiesbaden Ost, GK 3447.550/5544300, 1996, 6 Ex. und
- TK **5915**/421, Hochheimer Ebene (235.01), „Fort Biehler" bei Kastel, GK 3449.520/5544.670, 22. 07. 2000, 3 Ex.

Nicandra physalodes (L.) P. Gaertn.
Die Giftbeere (Neophyt aus Südamerika) fehlt bei GROSSMANN (1976) und hat auch sonst in Hessen kaum Nachweise, wurde aber gefunden in:
- TK **5916**(312, Hochheimer Ebene (235.01), Garten „Im Weinberg" in Wiesbaden-Delkenheim, GK 3454.900/5545.550, 14. 08. 1998, 3 Ex. (Beleg: Herbar des Verf.). Wohl unbeständig.

Polycnemum arvense L.
Das Acker-Knorpelkraut galt für Hessen (und auch bei GROSSMANN 1976 für den Rheingau) als verschollen. Es wurde von mir aber bei Wiesbaden-Erbenheim/Amöneburg wiedergefunden:

- TK **5915**/41, Hochheimer Ebene (235.01), kiesige LKW-Fahrtrassen im Dyckerhoff-Kalksteinbruch bei Amöneburg, GK 3448.570/5545.040, 27. 07. 1995, 4 Ex. B. HILGENDORF, Hofheim bestätigte mündlich einen weiteren Fund in der Umgebung des benachbarten Kalksandsteinwerkes im Jahr 1985.

Die Wuchsorte des Acker-Knorpelkrautes im Dyckerhoffbruch sind durch Verlagerung der Fahrtrassen und durch Müll-Verfüllung hochgradig gefährdet. Es entstehen bei fortschreitendem Abbau allerdings auch immer wieder neue potenzielle Standorte.

Prenanthes purpurea L.
Der Hasenlattich befindet sich im Gebiet an der Westgrenze seiner Verbreitung und kommt in Hessen nur im Vogelsberg, in der Rhön und vor allem im Odenwald vor. Bei GROSSMANN (1976) sind mehrere Wuchsorte angegeben, von denen folgende bestätigt werden konnten:

- TK **5815**/324, Wiesbadener Hochtaunus (301.2), Steinbruch östl. „Platte" bei Wiesbaden, GK 3418.680/5555.730, 05. 1999, > 20 Ex.
- TK **5913**/332, Rheingau-Gebirge (301.1), „Weberhütte" am Teufelskadrich bei Lorch, GK 3418.680/5542.550, 1993, > 10 Ex.
- TK **5913**/341, Rheingau-Gebirge (301.1), Parkplatz „Hirschmannstein" im Kammerforst bei Rüdesheim, 09. 07. 1997, 2 Ex.
- TK **5914**/224, Rheingau-Vortaunus (300.00), „Beilstein" bei Wiesbaden-Frauenstein, GK 3439.40/5549.00, 191911-2000, > 100 Ex.
- **6013**.122/124, Niederwald im Rheingau-Gebirge (301.0) bei Rüdesheim, mehrfach 1999 um die Zufahrt zum Niederwald-Denkmal (EHMKE, STREITZ & al.).

Pulicaria vulgaris Gaertn.
Das Kleine Flohkraut galt bei GROSSMANN (1976) als verschollen, konnte zwischenzeitlich aber mehrmals in der Rhein- und Mainaue nachgewiesen werden:

- TK **5915**/311, Ingelheimer Rheinebene (237.0), Rheindamm beim Wasserwerk Wiesbaden-Schierstein, GK 3441.050/5544.930, 06. 09. 1996 (hier oder in der Nähe auch HILGENDORF 1993).
- TK **5915**/431, Ingelheimer Rheinebene (237.0), Ufergebüsch des Rheins nordwestlich Kastel, GK 3447.450/5543.220, 26. 08. 1997 (hier auch HEYBROCK 1985 und HORCH & WEDRA 1999).

Ein weiterer Wuchsort auf TK **6015**/22 befindet sich in der Mainaue bei Kostheim (HEYBROCK 1985, NOWAK & al. 1990).

Setaria verticilliformis Dumort. (= S. verticillata var. ambigua Parl.)
Die Trügerische Borstenhirse wird bei GROSSMANN (1976) einmal für Wiesbaden-Frauenstein zitiert. *Setaria verticillata* s. str. dagegen gar nicht nach 1950. HORCH & WEDRA 1999 kennen von *S. verticillata* agg. im Stadtgebiet von Wiesbaden diverse Wuchsorte in insgesamt acht Quadranten der TK 5914 und 5915. Verf. fand *S. verticilliformis* in

- TK **5914**/322, Rheingau (236), Garten des St. Valentinushauses in Kiedrich, GK 3434.250/5545.710, 02. 08. 2000.

Vicia pisiformis L.
Die Erbsen-Wicke war im 19. Jh. im westlichen Taunus wohl nicht selten; GROSSMANN (1976) nennt für die Zeit nach 1950 nur noch drei Fundorte um Lorch. Einer davon konnte bestätigt werden:

- TK **5913**/132, Wisper-Taunus (304.0). Waldrand östl. „Pfaffenthal" bei Lorch, GK 3417.840/5546.820, 02. 05. 1997, ca. 5 Ex., 2000 noch vorhanden.

Quellenverzeichnis

(Abk.: RP DA = Regierungspräsidium Darmstadt. ONB = Obere Naturschutzbehörde)

BLAUFUSS, A, & H. REICHERT: Die Flora des Nahegebietes und Rheinhessens. Pollichia-Buch Nr. **26**, Annweiler, 1992.

BÖNSEL, D.: Schutzwürdigkeitsgutachten zum NSG „Lorcher Werth"; unveröff. RP DA, ONB, Darmstadt 1993.

EHMKE, W.: Das Gestreifte Leinkraut, *Linaria repens*, weiterhin im Taunus. Hess. Flor. Briefe **37** (4), 60-61, Darmstadt 1988.

EHMKE, W., H. STREITZ und weitere Mitglieder der Floristischen Arbeitsgemeinschaft Taunus: Gemeinsame Exkursionen ab dem Jahr 1998.

GROSSMANN, H.: Flora vom Rheingau. Senckenbergbuch Nr. 55, Frankfurt a.M. 1976.

HAEUPLER, H. & P. SCHÖNFELDER: Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland. Stuttgart 1989.

HEYBROCK, G.: Schutzwürdigkeitsgutachten zum NSG „Rabengrund von Wiesbaden"; unveröff. RP DA, ONB, Darmstadt 1985.

HILGENDORF, B.: Schutzwürdigkeitsgutachten zum NSG „Wallufer Bucht"; unveröff., RP DA, ONB, Darmstadt 1991.

HILGENDORF, B. & al.: Schutzwürdigkeitsgutachten zum geplanten NSG „Ruine Schwarzenberg von Geroldstein"; unveröff. RP DA, ONB; Darmstadt 1994.

HORCH, D. & C. WEDRA: Referenzflächenuntersuchung der im besiedelten Bereich der Landeshauptstadt Wiesbaden vorkommenden Biotoptypen. Manuskript, unveröff. Umweltamt der LH Wiesbaden, 1999.

KÖNIG, A.: Schutzwürdigkeitsgutachten zum geplanten NSG „Hochheimer und Delkenheimer Kiesgruben"; unveröff. RP DA, ONB, Darmstadt 1993.

KORNECK, D.: Floristische Beobachtungen im Rhein-Main-Gebiet, 1. bis 3. Folge. Hess. Flor. Briefe **33** (1), **33** (2), **33** (3). Darmstadt 1984.

NOWAK, B. (Hrsg.): Beiträge zur Kenntnis hessischer Pflanzengesellschaften; Ergebnisse der pflanzensoziologischen Sonntagsexkursionen der Hess. Bot. Arbeitsgemeinschaft. Botanik & Naturschutz in Hessen, Beih. 2, Frankfurt a.M., 1990.

SEBALD, O., S. SEYBOLD, G. PHILIPPI & A. WÖRZ (Hrsg.): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs **6**, Stuttgart 1996.

ZANGE, R. A. MALTEN, K. P. BUTTLER in Fa. Geonat, Heusenstamm, 1989: Botanisch-Zoologisches Gutachten für das NSG „Engweger Kopf und Scheibigkopf bei Lorch"; Unveröff. RP DA, ONB, Darmstadt 1989.

Verfasser

Dr. Harald Streitz, Rilkestr. 3, 65207 Wiesbaden

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hessische Floristische Briefe

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: 50

Autor(en)/Author(s): Streitz Harald

Artikel/Article: Über Fundorte einiger bemerkenswerter Pflanzensippen im Rheingau-Taunus-Kreis und in Wiesbaden 77-83